

„Drei sünd twee toviel“

Von Bernd Pohlkamp

TELGTE. Nach zweijähriger Pause steht die plattdeutsche Sprache wieder im Mittelpunkt eines Theaterspiels: Die Plattdeutsche Theatergruppe des Heimatvereins freut sich dabei auf 30 Jahre Bühnenpräsenz. Grund genug, gleich mehrfach zu feiern und den Zuschauern ein sehr unterhaltsames plattdeutsches Theaterspiel in drei Akten zu präsentieren. Telgte erlebt die 25. Komödie an drei Tagen jeweils im Bürgerhaus: vom 16. bis zum 18. November. Für alle, die in den 30 Jahren in dieser Theatergruppe mitgewirkt haben, gibt es am 14. November eine interne Jubiläumsgala mit der Generalprobe als Höhepunkt.

Der Heimatverein setzt sich seit drei Jahrzehnten für den Schutz dieser Münsterländer Mundart ein. Es gibt den plattdeutschen Gesprächskreis und die plattdeutsche Theatergruppe. Margareta Große Kleimann, Vorsitzende des Heimatvereins, ist dankbar und stolz, dass diese plattdeutsche Sprache als Kulturgut von Bürgern über das Theater lebendig erhalten bleibt.

Doch vor dem Bühnenauftritt wird noch viel geübt. Deshalb wurde wohl auch entschieden, ein plattdeutsches Theaterspiel nur alle zwei Jahre aufzuführen. Jana Toonen ist seit vier Jahren künstlerische Leiterin der Gruppe. Für die neue Komödie hat sie sich intensiv vorbereitet: „Es begann mit der Auswahl des Stückes. Ich las viele Geschichten und entschied mich für den Dreiaakter von Ulla Kling mit dem so schönen Titel ‚Drei sünd twee toviel‘, übrigens vom langjährigen künstlerischen Leiter Franz Fockenbrock ins Münsterländer Platt übersetzt.“

Nun fehlten noch die sieben Schauspieler. Natürlich konnte Jana Toonen auf erfahrene Mitwirkende, etwa auf Reinhard Große Jäger, Christa und Günter Ruhe, Thea Kerkhoff und auch



Die plattdeutsche Theatergruppe des Heimatvereins: (sitzend, v.l.) Dorothee Prinz, Jana Toonen (Regie), Christa Ruhe, Frank Tieskötter und Thea Kerkhoff; (stehend v.l.) Margarete Lütke Börding (Souffleuse), Kai Löbbing, Jutta Ruhe (Requisiteurin) und Günter Ruhe. Es fehlt Reinhard Große Jäger.

Foto: Pohlkamp

Frank Tieskötter, der früher schon bei der Landjugend plattdeutsches Theater spielte, zurückgreifen. Reinhard Große Jäger hat bereits bei 15 Bühnenauftritten die unterschiedlichsten Rollen gespielt. In der Komödie zum 30-Jährigen wird er als Polizist für Sicherheit und Ordnung auf der Bühne sorgen. Es gibt jedoch auch eine Laien-Schauspielerin, die neu dabei ist: Dorothee Prinz gibt ihr Debüt. Die Grundschullehrerin freut sich riesig auf ihre Rolle als „Katja Kugler“. Die Laienspielschar vervollständigen Kai Löbbing (sein zweiter Auftritt), Margarete Lütke Börding als Souffleuse und Jutta Ruhe als Requisiteurin. Wolfgang Grundschöttel, der bereits 18 Mal auf der Bühne stand, legt diesmal eine Pause ein.

Regisseurin Jana Toonen verspricht viel Sprachwitz

und sieben Schauspieler, die Wert auf jedes Detail legen. „Wir üben jede Szene bis sie sitzt: Denn jede witzige Pointierung soll zu einem Genuss für alle Besucher werden. Es lohnt sich zu kommen und zuzuhören, zu erleben und diese Komödie zu genießen. Denn das Auge hört mit. Hö-

»Hören und Sehen verbindet den Verstand.«

Jana Toonen

ren und Sehen verbindet den Verstand“, weiß sie aus eigener Erfahrung.

1988 begann die Geschichte der plattdeutschen Theatergruppe des Heimatvereins. Reinhard Große Jäger erinnert sich gerne an dieses Jahr. Er saß damals mit weiteren rund 1000 Besuchern

im Festzelt. Die Stadt feierte ihr Stadtjubiläum „750 Jahre Stadt Telgte“. Die Laienspielschar unter der Leitung von Berta Kloss führte „Tante Frieda“ in drei Akten auf. Josef Fockenbrock, Ewald Kaulingfrecks, Theo Hegemann, Helmut Poppenborg, Fia Pukkes, Fritz Pröbsting, Monika Kortenjan und Adelheid Tieskötter gehörten zu dieser ersten Plattdeutschen Theatergruppe des Heimatvereins.

Der damalige Stadtdirektor Hubert Rammes war seinerzeit derart angetan von der Premiere, dass er den Wunsch geäußert haben soll, dass es schon bald ein Telgter Stadttheater geben müsse. Doch bei dem Wunsch blieb es. Umgesetzt wurde allerdings, dass die niederdeutsche Sprache über all die Jahrzehnte lebendig erhalten blieb. 25 Komödien in

dieser Zeit sprechen dafür und der Wunsch des Heimatvereins ist es, dass diese Münsterländer Mundart auch in Zukunft von jungen Mitbürgern weiter gesprochen wird.

Eine Probe hat die Laienspielschar an den Mohnese verlegt. „Dort werden wir am 26. und 27. Oktober noch einmal intensiv alle Szenen durchspielen“, versichert Jana Toonen für die drei Veranstaltungen einen professionellen Auftritt, die am Freitag, 16. November, um 19.30 Uhr, am Samstag, 17. November, um 15.30 Uhr und am Sonntag, 18. November, um 17 Uhr jeweils im Bürgerhaus stattfinden. Eintrittskarten gibt es ab morgen in der Buchhandlung „LesArt“, Kapellenstraße 6, und im Büro- und Geschenkartikelgeschäft Horn, Emsstraße 6.